

30.03.2022

Stand: 31.03.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Die russischen Truppen formieren ihre Kräfte neu und konzentrieren ihre militärischen Anstrengungen auf Angriffe auf Einheiten der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet der Operation der Vereinigten Streitkräfte im Osten der Ukraine. Der ukrainische Generalstab meldete einen Ausbau der logistischen Unterstützung für die russischen Truppen im Osten und Süden des Landes.

Kyjiw und Schytomyr Richtungen:

Die russischen Truppen halten weiterhin Stellungen in der Nähe des nordwestlichen Stadtrandes von Kyjiw. Nach Angaben des ukrainischen Generalstabs dringen die Russen mit ihren Truppen in das Gebiet um das Kernkraftwerk Tschernobyl vor. So wurden gemischte Kolonnen von Ausrüstungsgegenständen beobachtet, die sich vom Dorf Iwankiw in Richtung des Kernkraftwerks bewegten. Gleichzeitig wurde ein teilweiser Rückzug der russischen Truppen aus Kyjiw in Richtung Osten (Browary) verzeichnet.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Die russischen Truppen konzentrieren ihre Bemühungen auf Sabotage- und Aufklärungsaktivitäten, technische Stellungen und Artillerieangriffe auf Stellungen und Infrastruktur der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Stadt Tschernihiw.

Der Vorsitzende der regionalen Militärverwaltung von Tschernihiw, Wjatscheslaw Tschaus, erklärte, dass Tschernihiw und andere Städte in der Region in der Nacht vom 29. zum 30. März unter Beschuss genommen wurden. Beim Beschuss der Stadt Nischyn am Vortag wurde eine Person getötet und 6 Personen (darunter ein Kind) verwundet.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Russische Truppen versuchen, ukrainische Einheiten im Gebiet der Operation der Vereinigten Streitkräfte einzukesseln. Sie starten Offensiven aus nordwestlicher (Isjum, Region Charkiw) und östlicher Richtung (Popasna und Rubischne, Region Luhansk). In Popasna und Rubischne gehen die Positionskämpfe weiter.

Die Angriffe auf Wohneinrichtungen in der Region Luhansk gehen weiter. Der Leiter der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, sagte, dass Wohngebiete in Lyssytschansk, Kreminna, Rubischne und Sewerodonezk am Morgen beschossen worden seien. Nach Angaben des Staatlichen Katastrophenschutzes wurden durch den Beschuss von Lyssytschansk 1 Person getötet und 4 verwundet.

Russische Truppen beschießen weiterhin die Region Charkiw. Isjum ist nach wie vor der kritischste Punkt in der Region. Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Charkiw, Oleh Synehubow, sagte, dass in den vergangenen 24 Stunden die Stadtteile Saltiwka, Oleksijiwka, Cholodna Hora, der Bezirk des Charkiwer Traktorenwerks sowie die Vororte Tschuhujiw und Derhatschi unter Beschuss genommen wurden.

Richtung Donezk und Saporischschja:

Die Russen haben ihre Bemühungen darauf konzentriert, die Stadt Mariupol unter ihre Kontrolle zu bringen. Es wurden auch Angriffe russischer Truppen in der Nähe von Marjinka, Nowobachmutiwka und Solota Nywa verzeichnet.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Donezk, Pawlo Kyrylenko, berichtet ebenfalls von anhaltendem Beschuss von Siedlungen in der Nähe der Demarkationslinie. Marjinka und Otscheretyne gerieten unter Beschuss.

Nach Angaben von Iwan Arefjew, dem Sprecher der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, beschossen russische Truppen das Dorf Nowoiwaniwka (Region Saporischschja). Drei Menschen wurden verwundet. Außerdem wurden Huljajpole und Orichiw von Granaten und Luftangriffen getroffen.

Richtung Dnipro:

Die Angriffe auf strategische Industrieanlagen in der Region werden fortgesetzt. Insbesondere wurde ein Raketenangriff auf ein Öldepot in Dnipro durchgeführt. Die Anlage wurde zerstört; es gab keine Verletzten oder Todesopfer. Nach Angaben von Walentyn Reznitschenko, Leiter der regionalen Militärverwaltung von Dnipropetrowsk, schlug eine weitere Rakete in einer Fabrik in Nowomoskowsk ein.

Richtung Süden:

Im Süden gehen die russischen Streitkräfte in die Defensive. Nach Angaben des Generalstabs richten sie sich in den besetzten Stellungen ein. Artillerie und Flugzeuge werden eingesetzt, um die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte zurückzuhalten.

Richtung Podilsk:

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Chmelnyzkij, Serhij Hamalij, erklärte, dass in der Nacht zum 30. März drei Raketenangriffe auf Industrieanlagen in der Region Chmelnyzkij geflogen wurden.

Informationskonfrontation

Wie der Leiter der regionalen Militärverwaltung in Kyjiw, Oleksandr Pawljuk, mitteilte, wurde ein massiver Cyberangriff auf die offizielle Website der regionalen Militärverwaltung in Kyjiw gestartet.

Die Ukraine hat ein Portal zur Meldung von Vermögenswerten von Personen eingerichtet, die an der russischen Aggression gegen die Ukraine beteiligt sind. Sie steht mit anderen Ländern in Kontakt, um Daten auszutauschen.

HUMANITÄRE LAGE

Die Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, teilte mit, dass am 30. März mehr als 1 500 Menschen über drei vereinbarte humanitäre Korridore mit ihren eigenen Fahrzeugen aus der Zone der aktiven

Feindseligkeiten evakuiert wurden. 812 Einwohner von Mariupol und 718 Einwohner von Städten der Region Saporischschja erreichten Saporischschja.

Bis zum 30. März wurden in der Ukraine infolge des Konflikts 145 Kinder getötet und 222 verwundet, so die Generalstaatsanwaltschaft.

Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte hat die Zahlen zu den zivilen Opfern in der Ukraine aktualisiert. Mit Stand vom 30. März beläuft sich die Gesamtzahl der Opfer auf 3.090 (1.189 Tote und 1.901 Verwundete).

Nach Angaben von Michelle Bachelet, der UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, wurden bei den Kämpfen in der Ukraine mindestens 55 medizinische Einrichtungen beschädigt, 10 zerstört und zwei geplündert. Mehr als 4 Millionen Menschen sind ins Ausland geflohen; etwa 6,5 Millionen sind Binnenvertriebene.

Nach Angaben des SBU hat der Dienst neue abgehörte Telefongespräche des russischen Militärs erhalten, die Fälle von Vergewaltigungen Minderjähriger in den vorübergehend besetzten Gebieten Russlands enthüllen.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Mykolajiw, Witali Kim, nannte die Opferzahlen des Angriffs auf das Gebäude der Regionalverwaltung am 29. März. Er sagte, dass die Zahl der Todesopfer des russischen Angriffs auf 15 gestiegen sei.

Entführungen von Zivilisten durch russische Truppen in der Region Cherson gehen weiter. Mit Stand vom 30. März sind 8 Personen in der Gemeinde Hola Prystan entführt worden. Ein Priester der orthodoxen Kirche der Ukraine, Serhij Chudinowitsch, wurde in Cherson, das vorübergehend vom russischen Militär besetzt ist, entführt.

Nach Angaben des Stadtrats von Isjum, Maksym Strelnyk, wurden nur 3.000 Bürger aus der Stadt Isjum in der Region Charkiw evakuiert. 20.000 Einwohner befinden sich weiterhin in der Stadt unter ständigem Beschuss, ohne Zugang zu Wasser, Strom, Gas und Mobilfunk und ohne die Möglichkeit, über blockierte humanitäre Korridore angemessene Hilfe zu erhalten.

Der Bürgermeister der kürzlich befreiten Stadt Irpin, Oleksandr Markuschyn, sprach über die Verluste, die die Stadt durch die Kämpfe erlitten hat. Über die genaue Zahl der getöteten Zivilisten liegen ihm zufolge noch keine Angaben vor. Er glaubt, dass in Irpen bis zu 300 Zivilisten getötet wurden.

Human Rights Watch berichtet, dass russische Truppen auf ukrainischem Territorium Minen verlegen, indem sie ein ferngesteuertes Minenplanungssystem namens Landmine einsetzen. Auf diese Weise können große Flächen in sehr kurzer Zeit ersetzt werden. Nach Angaben des ukrainischen Generalstabs wurden in den Regionen Charkiw und Sumy Fälle der neuesten russischen Antipersonenminen mit einem seismischen Sensor POM-3 Medallion festgestellt.

Nach Gesprächen im Europäischen Parlament und anderen europäischen Institutionen in Brüssel erklärte die Menschenrechtsbeauftragte des ukrainischen Parlaments, Ljudmila Denysowa, dass kein einziger Vorwurf gegen die Ukraine wegen angeblich unmenschlicher Behandlung von Russen, die während der Invasion durch russische Truppen gefangen genommen wurden, bestätigt worden sei.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Nach Angaben des Generaldirektors der größten ukrainischen Bergbau- und Metallurgieholding Metinvest, Jurij Ryschenkow, belaufen sich die Verluste der ukrainischen Metallurgie durch den von Russland angezettelten Krieg auf 30-40 % ihrer Vorkriegskapazität.

Nach Angaben des Weißen Hauses beabsichtigen die USA, der ukrainischen Regierung 500 Mio. Dollar in Form von direkter Haushaltshilfe zur Verfügung zu stellen.

Finanzminister Serhij Marchenko erklärte, die Regierung bereite eine weitere Welle von Ausgabenkürzungen vor, um die Mittel für die Armee zu konsolidieren.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Am 30. März sprach der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij vor dem norwegischen Parlament. Er erklärte, dass die Ukraine Waffen zur Abwehr der russischen Aggression benötige (u.a. Schiffsabwehr- und Flugabwehrsysteme, gepanzerte Fahrzeuge und Artilleriesysteme) und forderte Norwegen auf, diese zu liefern.

Wolodymyr Selenskij führte ein einstündiges Telefongespräch mit US-Präsident Joe Biden, um die in der vergangenen Woche angekündigten zusätzlichen Sanktionen gegen Russland und die humanitäre Hilfe für die Ukraine zu besprechen. Selenskij unterrichtete den US-Präsidenten über den Stand der ukrainisch-russischen Verhandlungen.

Der ukrainische Präsident erörterte mit dem Kronprinzen von Abu Dhabi, Mohammed bin Zayed, auch Fragen der Ernährungssicherheit und dankte den VAE für die humanitäre Hilfe und Unterstützung der Ukraine im Rahmen der Vereinten Nationen.

IAEO-Generaldirektor Rafael Mariano Grossi besuchte das Kernkraftwerk in der Südukraine, wo er mit ukrainischen Beamten zusammentraf. Auf dem Treffen wurden konkrete Schritte der IAEO erörtert, um der Ukraine dringend technische Hilfe zu leisten, damit die Sicherheit ihrer kerntechnischen Anlagen gewährleistet werden kann.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.